

Hilfsaktion für Flutopfer im Balkan

Nach der grossen Unwetterkatastrophe im Balkan steht die Bevölkerung vor dem Nichts. Tonnenweise Tierkadaver und aufgespülte Landminen bergen grosse Gefahren. Mirjana Tomic will den Betroffenen helfen und startet eine Sammelaktion mit der Unterstützung der Stadt Kloten sowie der zwei Landeskirchen.

Interview: Claudia Sigrist

Ein grosses Tief mit heftigen Regenschauern zog Mitte Mai über Südosteuropa hinweg. In 48 Stunden fielen bis zu 180 Liter Wasser pro Quadratmeter. Mehr als normalerweise in drei Monaten. Schwere Überschwemmungen und zahlreiche Erdbeben waren die Folge. Die Katastrophe forderte bis heute über 60 Tote und hinterlässt ein Bild der Verwüstung. Viele Menschen haben Haus und Land verloren. Betroffen sind vor allem die Länder Serbien, Bosnien-Herzegowina und Teile von Kroatien.

Mirjana Tomic ist in Bosnien-Herzegowina aufgewachsen und lebt seit 26 Jahren in Kloten. Zusammen mit Kursteilnehmern des Klotener Integrationskurses und vielen freiwilligen Helfern der Stadt Kloten startet sie kommendes Wochenende eine Sammelaktion in der Stadthaus-Passage. Die Aktion wird unterstützt von der Drehscheibe Bevölkerung Akku, der reformierten Kirche Kloten und der katholischen Pfarrei Christkönig. Der Erlös kommt den Flutopfern im Balkan zugute.

Anzeiger: Frau Tomic, wie kam diese Sammelaktion zustande?

Mirjana Tomic: Seit April dieses Jahres leite ich im Auftrag der Organisation NCBI für die Stadt Kloten Integrationskurse für Personen aus Serbien, Bosnien und Kroatien. Dabei erhalten die Teilnehmer Informationen über die Stadt, das Schulsystem, die Rechtsordnung sowie ihre Rechte und Pflichten. Ein Kurs dauert zehnmal zwei Stunden. Die ersten Lektionen waren bereits vorüber, als das grosse Unwetter über den Balkan zog. Viele der über 30 Kursteilnehmer waren indirekt davon betroffen, weil sie Familie in den entsprechenden Ländern haben. In Absprache mit der NCBI und der Stadt Kloten wurde der Kurs vorübergehend unterbrochen. So können sich die Teilnehmer um ihre Angehörigen kümmern. Und weil auch ich meinen Teil zur Hilfestellung beitragen möchte, entstand die Idee der Sammelaktion.

Was ist die NCBI?

Die Organisation National Coalition Building Institute (NCBI) setzt sich für Integration und gegen Diskriminierung, etwa gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie sowie Gewalt ein, indem sie an verschiedenen Orten in der Schweiz Workshops und Projekte durchführt.

Zur Person

Mirjana Tomic ist in Bosnien-Herzegowina aufgewachsen. Sie kam 1986 in die Schweiz und wohnt seit 26 Jahren in Kloten. Die 51-Jährige ist Mutter von drei erwachsenen Kindern und arbeitet als Übersetzerin für eine Zürcher Organisation sowie für die Schule Kloten. Seit fünf Jahren ist Mirjana Tomic als Familienbesucherin für die Flughafenstadt und für die Institution NCBI als Kursleiterin Integration in Kloten tätig.



Hilfe für den Balkan: Mirjana Tomic hofft auf zahlreiche Spenden. Bild: cs

Sie sind in Bosnien aufgewachsen. Haben Sie noch Familie im Balkan?

Meine Eltern wohnen noch dort, sind aber von der Katastrophe nicht direkt betroffen. Es macht mich aber trotzdem sehr traurig, wenn ich von den Schicksalen der Einwohner höre.

Zum Beispiel?

Familien, darunter auch viele mit Kleinkindern, deren Häuser eingestürzt sind oder von den Fluten einfach weggeschwemmt wurden. Die plötzlich zu Obdachlosen gewordenen Menschen wurden evakuiert und fanden Zuflucht in Nachbardörfern. Schlimm sind aber auch die vielen toten Tiere, die eingesammelt werden müssen. Kühe, Schweine, Hühner, Hunde, Katzen und Wildtiere. 120 Tonnen Kadaver sind es allein in Kroatien.

Die Angst vor sich ausbreitenden Krankheiten ist sehr gross.

Ja. Dazu tragen auch die überschwemmten Kanalisationen bei, welche eine grosse Anzahl Krankheitserreger zutage fördern. Und als wäre das noch nicht genug, spülte das Unglück viele jahrelang unter der Erde vergrabene Landminen an die Oberfläche.

Was haben die Betroffenen jetzt am meisten nötig?

Das sind Lebensmittel, Babynahrung, Unterwäsche und Socken, Matratzen und De-

cken. Aber auch Desinfektions- und Hygienemittel sowie Putzmaterial. Diese Hilfsgüter können im katholischen und reformierten Pfarramt in Kloten abgegeben werden.

Werden die Güter per Lastwagen in die Katastrophengebiete gebracht?

Genau. Das wird aber nicht der erste Transport aus Kloten sein. Bereits kurz nach dem Unwetter haben Klotener Jugendliche unter anderem Kleider und Wasserflaschen für die Opfer gesammelt. Der Aufruf dazu erfolgte auf moderne Weise, nämlich im Internet via Facebook. Danach haben einige von den rund 25-Jährigen die Güter persönlich in den Balkan gebracht.

Und was sammeln Sie am Stand in der Stadthaus-Passage?

Geld. Damit unter anderem die verwüsteten Dörfer von Schutt und Schlamm befreit und so bald wie möglich wieder Häuser aufgebaut werden können.

Wie werden die Einnahmen verteilt?

Das gesammelte Geld wird von folgenden Institutionen zu je einem Drittel an professionelle Hilfswerke weitergegeben: katholische kroatische Pfarrei Zürich an Caritas Kroatien und Bosnien, serbisch-orthodoxe Pfarrei Schwamendingen an das offizielle Sammelkonto für die Balkan-Opfer und bosnisches islamisches Zentrum

Schlieren an das offizielle Sammelkonto «Spende für die Flutopfer».

Wie viel Geld erhoffen Sie sich von der Sammelaktion?

Ich hüte mich davor, einen Betrag zu nennen. Das wäre meiner Meinung nach sogar frech. Aber ich hoffe, dass die Klotener sehr spendierfreudig sind und den Betroffenen grosse Unterstützung zukommen lassen.

Sind weitere Schritte für die Opferhilfe geplant?

Ja, im Juli reise ich für vier Wochen nach Kroatien. Vor Ort werde ich mich erkundigen, was benötigt wird, und kann gleichzeitig entsprechende Kontakte für weitere Sammelaktionen knüpfen.

Sammelaktion

Freitag und Samstag, 13. und 14. Juni, jeweils ab 10 Uhr bis Ladenschluss. Finanzielle Beiträge sind sehr willkommen. Zusätzlich können Naturalgaben wie lang haltbare Nahrungsmittel (zum Beispiel in Büchsen), Hygienemittel, Babynahrung, Unterwäsche und Socken sowie Matratzen und Decken im katholischen oder reformierten Pfarramt abgegeben werden.